



STEPPEBLÜTE COMMUNITÄT

Grimmialp im Juni 2009

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Grimmialp!

Mit diesem Frühlingsrundbrief möchte ich, Sr. Marlies, Sie einladen in einen besonderen Raum auf der Grimmialp, um ein wenig darin zu verweilen und ihn und seine Geschichte etwas näher kennen zu lernen. Er ist das Herzstück unserer Community und unseres Hauses. Es geht um den Andachtsraum, in dem wir täglich unser liturgisches Morgen- und Abendgebet halten. Vielen von Ihnen ist ja im Laufe der Jahre das Abendgebet auf der Grimmialp auch schon ganz vertraut, für uns Schwestern sind diese beiden Gebetszeiten die tragenden Säulen unseres gemeinsamen Lebens und Arbeitens.

Hin und wieder werden wir gefragt, ob uns diese Gebete nach über dreissig Jahren nicht langsam verleiden, und wir können immer nur erstaunt antworten, nein, im Gegenteil, es ist ein Geheimnis, aber sie werden uns immer lieber! Kürzlich fand ich eine wunderbare Erklärung für dieses Geheimnis: In seinem Buch „Komm Schöpfer Geist“ schreibt Raniero Cantalamessa, dass sich die Texte der heiligen Schrift und der Liturgie durch ihre stetige Verwendung nicht verbrauchen, sondern anreichern. Sie laden sich gleichsam auf mit dem Glauben und der Sehnsucht all derer, die sie vor uns gesungen und gebetet haben.

Das Aufstehen in der Frühe zum Morgengebet hingegen ist auch nach fünfunddreissig Jahren noch immer mühsam, ebenso das „Allesstehenundliegenlassenundnichtnochschnellfertigmachen“, wenn um achtzehn Uhr die Glocke durchs Haus bimmelt und zum Abendgebet einlädt.

Viele Jahre beteten wir in dem Bewusstsein, dass dieser Andachtsraum vorerst nur ein Provisorium ist. Wir träumten von einer „richtigen“ Kapelle, denn nachdem wir uns 1992 für die Grimmialp entschieden hatten, machte ein Architekt bereits Pläne für einen sehr schönen, sakralen Raum im Oberländerstübli, viele von Ihnen kennen diesen Raum im Keller mit dem Säulengewölbe. Nachdem wir jedoch auf der Grimmialp angefangen hatten, begann der jahrelange Kampf ums finanzielle Überleben, und die schönen Pläne liegen bis heute in einer Schublade. So beteten wir jahraus jahrein in unserem Andachtsraum im Parterre und versuchten, das Getümmel und Gewusel im Flur und im Esszimmer zu ignorieren. Gleichzeitig überlegten wir uns immer wieder, wie wir den stubenmässigen Charakter des Raumes etwas verändern könnten. Pfr. Theophil Schubert kam mit seinem Architekten-Bruder extra einmal von Basel zu uns herauf, wir phantasierten viele Möglichkeiten, aber dabei blieb es vorerst. Wohl waren die Zeit oder wir oder beides noch nicht reif für eine Veränderung. Auch als Georg Schubert von den Don Camillo-Geschwistern vor Jahren die revolutionäre Idee hatte, die Stuhlreihen und damit den Blick von der Frontwand weg auf die linke Ecke auszurichten, brauchte es noch einige Jahre, bis wir sie dann vor drei Jahren in die Tat umsetzten. Dies hat sich als sehr gut erwiesen, es gab dem Raum und dem Gebet etwas Sammelndes.

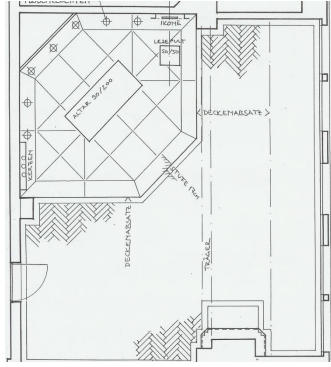
Als wir mit Felix Dürr, einem weiteren Don Camillo-Freund, wieder einmal dieses Thema diskutierten, sagte er, das Gebet sei doch das Zentrale unserer Gemeinschaft, und der Andachtsraum liege zentral, und ob es nicht schade und sinnwidrig wäre, ihn und das Gebet irgendwo in den Keller hinunter zu verlagern, fernab vom quirligen Leben und Geschehen im Haus. Das war das entscheidende Wort, und wir wussten: Dieser Raum **ist** und **bleibt** der Andachtsraum und **soll es immer mehr werden!**

Mit ein paar baulichen Massnahmen konnten wir die Lärmquelle von aussen eindämmen, das nie benutzte Cheminée wurde zugemacht und weiss gestrichen und an die Decke kamen schöne Lampen. Nachdem drei Jahre lang ein Papiermodell des goldenen



Der jetzige Abendmahlstisch mit Scheibe

Anhängers von uns Schwestern über dem Abendmahlstisch hing, war es ein grosser Moment, als im letzten Herbst Thomas und Susanne Klimkait das Original aus orange-gelbem Überfangglas an der Decke befestigten. Dies war eine sehr delikate Angelegenheit und brauchte viel Fingerspitzengefühl. Seit Januar diesen Jahres sind wir nun in einer ganz aufregenden Phase mit dem Andachtsraum. Wir hatten Karl Lakowitz, einen befreundeten Schreiner, begabt und mit einem starken Gespür für Sakrales, gebeten, uns einen Altar und einen Ambo (Lese-pult) zu entwerfen. Er kam mit seiner Frau vorbei, sah, nicht ganz wortlos, zur Decke, zu den Fenstern, auf den Teppich, unter den Teppich, fuhr nach Hause, zeichnete und schickte uns ein dickes Couvert.



Darin war tatsächlich der Entwurf für einen Altar und einen Ambo, aber sie standen in einem Raum, den wir nicht mehr wiedererkannten! Unser Andachtsraum hatte sich völlig verwandelt, und der Traum von einem schönen sakralen Raum war quasi durch die Hintertür wieder hereingeschlüpft in unsere Köpfe und Herzen.

Die Pläne für die Neugestaltung des Andachtsraumes – mehr im Sonderprospekt: „Umgestaltung Andachtsraum“

Es würde zu weit führen, den ganzen Prozess zu beschreiben, der nun in und unter uns in Gang kam, alles Dafür und Dawider, alle Wenn und Aber. Uns war immer bewusst, dass es um viel mehr geht als um eine ästhetische Verschönerung. In allen Details der geplanten Umgestaltung würde der Raum eine tiefe symbolische Bedeutung bekommen und etwas widerspiegeln von Gottes unsichtbarer Wirklichkeit. Er würde zu einem Ort werden, der die Menschen anzieht und sie ohne Worte in die Stille und Sammlung vor Gott führt. Bei all diesen Gedanken zitterten unsere Herzen und schlugen immer höher, gleichzeitig stieg die bange Frage auf, wie soll das zustande kommen? Dennoch fassten wir den kühnen Entschluss, eine gründliche Umgestaltung zu wagen, ein weiteres Mal in der Hoffnung und im Glauben auf Gottes Hilfe.

Die Realisierung soll in zwei Etappen geschehen, den ersten Bauabschnitt möchten wir im Herbst in Angriff nehmen, wenn bis dahin die nötigen Finanzen zusammen sind.

Im beiliegenden Flyer stellen wir Ihnen unser Projekt „Herzstück Grimmelalp“ noch einmal detailliert vor, mit Skizzen, geistlichen Erklärungen, Zahlen und den Möglichkeiten der Beteiligung in irgendeiner Art.

Und nun entlasse ich Sie wieder aus unserem besonderen Raum, dessen Gestaltung wir seit sechzehn Jahren immer wieder bewegen und der vielleicht bald in einem ganz neuen Gewand daherkommt. Wir sind gespannt, Sie auch?

Mit ganz herzlichen Grüßen von der endlich schneefreien Grimmelalp!

Ihre



f. Harter

mit

Sr. Emmy

Sr. Barbara

Sr. Anni



Freie Plätze 2009: In fast allen Angeboten sind noch Plätze frei.

Auch im Kurs: „**Kontemplation und Beratung**“. Dauer 2 Jahre. Erster Kursblock: 12. – 15. November 2009.

Das Jahresprogramm finden Sie in unserer Website (Adresse siehe unten) oder lassen Sie es sich per Post zustellen.

ACHTUNG Terminverschiebungen. Leider musste verschoben werden:

„**Grosse Sommerferien**“ NEU: 1. – 13. August 2009.

Die „**Töpfer-Wander-Woche**“ haben wir mit „**Ich fühle mich wohl – wirklich?**“ zusammen gelegt.

NEU: „**Wohlfühl, Wander- und Töpferwoche**“ vom 22. – 28. August 2009

Es tut uns leid, wenn durch die Verschiebungen Kollisionen entstanden sind!

Vorschau: Im nächsten Rundbrief berichten wir über die neue Pellets- Heizung, die im Frühling eingebaut wurde!

Beilagen zu diesem Freundesbrief : Sonderprospekt: „Umgestaltung Andachtsraum“.

Ebenso finden Sie einen Überweisungsträger – nicht als Aufforderung, sondern als Erleichterung gedacht.